

In besinnlicher Atmosphäre auch Probleme angesprochen

Vorsitzender Helmut Müller verwies auf immer schwerer werdende Suche nach Betreuern – Theatergruppe traf mit ihrem Stück ins Schwarze

DINKELSBÜHL (ap) – Ein schwieriges und arbeitsreiches Jahr habe der Verein zu meistern gehabt, so Vorsitzender Helmut Müller bei der Abschlussfeier des SV Sportfreunde Dinkelsbühl im Schrannefestsaal. Neben der Rückschau auf das vergangene Jahr, in der auch die Probleme angesprochen wurden, sowie Ehrengängen engagierter Mitglieder und Funktionsträger, umfasste der Abend auch ein umfangreiches Unterhaltungspaket.

Nach dem musikalischen Auftakt mit einer Klarinetteneinlage von Philipp Deeg, der hier bewies, dass er nicht nur gut Fußball spielen kann, begrüßte Vorsitzender Müller die Ehrengäste, darunter die komplette Stadtspitze mit Oberbürgermeister Otto Sparrer und seinen Stellvertretern Hildegard Beck und Alfred Joas sowie auch den Vorsitzenden des TSV Dinkelsbühl, Rudolf Weigel.

Angesichts der weltpolitischen Ereignisse warf Müller die Frage auf, ob man überhaupt noch den Glauben an ein friedliches Zusammenleben der Völker haben könne, ob heutige Menschen noch von anderen Schicksalen berührt würden oder doch zu sehr mit sich selbst beschäftigt seien. Auch Weihnachten sei seines eigentlichen Sinnes beraubt und stehe ganz im Zeichen von Hektik und Kaufrausch.

In seinem Tätigkeitsbericht erwähnte er als einen Arbeitsschwerpunkt die Verbesserung der Spiel- und Trainingsbedingungen. So habe im Herbst die Trainingsbeleuchtung auf dem B-Platz in Betrieb genommen werden können. Bei der Herrenmannschaft sei die Situation die, dass große Anstrengungen notwendig seien, um den drohenden Abstieg zu verhindern. Bei den Jugendmannschaften herrsche Spielermangel und es bereite große Probleme, den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, vor allem bei den A-Junioren.

Die B-Jugend spiele bereits in einer Spielgemeinschaft mit dem SV Sinbronn. Es sei davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren viele Vereine

von diesen Problemen betroffen sein werden. Dem könne nur mit einer engeren Zusammenarbeit und mit durchdachten Konzepten begegnet werden. So hätten bereits Vorgespräche mit dem TSV Dinkelsbühl für eine Spielgemeinschaft bei den A- und B-Junioren für die kommende Saison stattgefunden.

Schwierig sei es auch laut Helmut Müller, genügend Trainer für die Jugendarbeit zu finden. So müsse nach neuen Wegen gesucht werden, um wieder mehr Menschen für ein Ehrenamt gewinnen zu können. Gerade angesichts dieser Schwierigkeiten sei es gut, auf die bewährte Unterstützung zahlreicher Freunde und Sponsoren zählen zu können.

Helmut Müller sprach dem Bayerischen Landessportverband, dem Landkreis Ansbach, der Stadt Dinkelsbühl, dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat seinen besonderen Dank aus. Sie hätten immer ein offenes Ohr für die Belange der SV Sportfreunde. Zum Schluss seiner Rede bedankte sich Helmut Müller bei der Geschäftswelt für die Spenden zur Tombola sowie bei den beiden Sammlern, Erich Lindörfer und Michael Schmidt.

Der besinnliche Teil wurde von den „Dürrwanger Weihnachtskindern“ unter Leitung von Sonja Müller eingeleitet. Mit großer Begeisterung brachten die kleinen und größeren Mädchen weihnachtliche Lieder, Gedichte und eine Weihnachtsgeschichte zum Vortrag. Im Anschluss daran bewies ein Querflötenensemble der Berufsschule für Musik Gespür für klassische Kompositionen.

Lustiges Theaterstück

Lustig ging es bei dem von der Theatergruppe der Sportfreunde einstudierten Einakter „Die Verlobungstürmerin“ zu. Der fußballstüchtige Theobald fit will bestimmen, wen sein Sohn Sigi zu heiraten habe, nämlich eine Fußballfrau und nicht die von Sigi ausgewählte Dr. Heidi Stürmer. Mutter Karolina ist dagegen mit der Wahl zufrieden. Heidi lässt sich zunächst darauf ein, dem Vater nicht



Schwierige „Vertragsverhandlungen“: drei Mitglieder der Theatergruppe der Sportfreunde in Aktion. Foto: Auer-Pfister

die Wahrheit zu sagen. Als dieser erfährt, dass sie Verteidigerin sei, soll sie ihr Können sofort unter Beweis stellen. Unter Mithilfe von den zwei Fußballmädchen Paula und Franzl soll sie zunächst fit, sprich massiert werden. Der zukünftigen Schwiegertochter wird dies zu viel und sie klärt auf, dass sie zwar Verteidigerin, nämlich vor Gericht, sei, aber von Fußballspielen keine Ahnung habe. Der empörte Theobald will daraufhin erst recht nicht die Einwilligung zur Heirat geben. Schließlich siegt Heidi, denn sie stellt unter Beweis, dass sie nicht nur eine gute Verteidigerin, sondern eine ebenso solche Anklägerin ist. Das Ensemble mit den Akteuren Josef Plobner, Evi Holzmann, Mathias Friedrich, Sindy Hertwig, Anna Böcker und Yasmin Schultes heimste für seine Vorführung begeisterten Applaus ein.

Zum Schluss gab es eine große Anzahl von Ehrungen. Als „Mannschaft des Jahres“ wurde die D-Jugend ausgezeichnet. Sie holte sich den Meistertitel in der Kreisgruppe eins. Folgende

Juniorenbetreuer bekamen ein Geschenk für ihre geleistete Arbeit: Reinhold Bogen (A-Jugend), Henry Huber (B-Jugend), Rainer Fröh, Hans Böhmer, Günter Schmidt (C-Jugend), Joachim Müller (D-Jugend), Kurt Neumann, Andreas Kusteliga (E-Junioren), Helmut Müller und Erich Lindörfer (F-Jugend). Weitere Ehrungen gingen an den Seniorenleiter Rudi Immerzeder, an den Spielleiter/Herren Heinz Kober, an Torwarttrainer Paul Wagner, Betreuer Reserve Günther Fröh, Platzkassierer Willi Schneider, Platzwart Wolfgang Müller und Hans Holzmann, Schiedsrichter Heinrich Lechler und Hermann Weber, sowie an Michael Schmidt und Erich Lindörfer.

Für die Sportheim-Bewirtung wurden Angelika und Alexandra Beck geehrt. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde die Vereinsnadel in Silber an Jürgen Beck verliehen. Das Jugendverbands-Ehrenzeichen in Gold erhielt Rainer Fröh, das in Silber Erich Lindörfer.

777 19.12.2007